

# Inhalt

Vorwort .....	11
Einleitung .....	15
1. Politik als Biopolitik .....	15
2. Körper in der politischen Theorie .....	22
3. Der Eintritt der Körper in die Politik .....	33
3.1 Das Regieren der Körper. Machttheoretische Grundlagen ..	33
3.2 Das ›Außen‹ der Demokratie. Demokratiehistorische Grundlagen .....	38
3.3 Die Medizin als Regierungswissen. Biopolitische Grundlagen .....	39
3.4 Medizinische Wissensformen als politische Rationalität. Wissenschaftstheoretische Grundlagen .....	43
3.5 Die Auflösung aller Gewissheiten: Demokratietheoretische Grundlagen .....	46
4. Zum Buch .....	52
4.1 Materialkorpus .....	52
4.2 Struktur des Buches .....	54
Kapitel I: Naturwissenschaftliche Politik als Grundlage von Demokratie .....	57
1. Medizinisch-politische Glaubensbekenntnisse .....	57
1.1 Von der Naturphilosophie zur Naturwissenschaft: Die Mechanisierung von Leben und Körper .....	59
1.2 Wege naturwissenschaftlich-medizinischer Erkenntnis ...	66
1.3 Naturwissenschaftlich-medizinische Epistemologie .....	74
Exkurs: Epistemologische Bruchlinien .....	77

2. Grundzüge einer naturwissenschaftlichen Demokratie .....	85
2.1 Das medizinische Fundament der Demokratie .....	87
2.2 Das szientokratische Wesen von Demokratie .....	91
2.3 Das Unpolitische der Politik .....	95
Kapitel II: Standespolitik als Demokratisierung: Medizinische	
Organisationsweisen und Politikformen .....	103
1. Die Medizinalreformbewegung um 1848 als Demokratisierungsschub .....	103
1.1 Standespolitische Organisierung in der Revolution von 1848 .....	106
1.2 Momente der Politisierung im <i>Verein der Aerzte und             Wundärzte</i> .....	108
1.3 Momente der Politisierung in der <i>General-Versammlung             der Berliner Aerzte</i> und der <i>Medicinischen Reform</i> .....	111
1.4 Strategische Neuausrichtungen .....	117
2. Die <i>Versammlungen Deutscher Naturforscher und Ärzte</i> als Forum medizinischer Standespolitik .....	119
2.1 Die Popularisierung der naturwissenschaftlichen Denkweise als neue Aufgabe .....	121
2.2 »Diener der nationalen Einheit« .....	128
2.3 Die <i>Geburt der Klinik</i> als Voraussetzung der Geburt der medizinischen Experten .....	132
3. Demokratisch-medizinische Standespolitik: Mediziner und der »Pulsschlag des öffentlichen Lebens« .....	139
Kapitel III: »Unpolitische Wege« medizinischer Demokratisierung ....	
1. Öffentliche Gesundheitspflege im Zeithorizont von 1848: Technik der Demokratisierung .....	143
1.1 Das Recht auf »gesundheitsgemässe Existenz« .....	143
1.2 Gesundheitspflege und Politik um 1848: »Republikanische Schwärmereien« .....	150
2. Die politische Popularisierung einer apolitischen Wissenschaft	156
2.1 Öffentliche Gesundheitspflege als »geräuschlose Dienerin des allgemeinen Interesses« .....	156
2.2 Hygiene jenseits »politisch-socialer Schlachtrufe«: Konturen der Experimentellen Hygiene .....	161

2.2.1	Gesundheit als wissenschaftlicher Wert	166
2.2.2	Gesundheitspolitik der Experimentellen Hygiene	172
2.3	Interventionen in die Öffentlichkeit als »Lebensfaden« der Hygiene: Konturen der Städtehygiene	175
2.3.1	Organisierung »von unten herauf«	180
2.3.2	Gesundheitspolitik der Städtehygieniker	187
2.3.3	Nur ein Teilsieg: Die Errichtung des Kaiserlichen Reichsgesundheitsamtes	190
2.4	Zur »Mitwirkung weitester Volkskreise«: Konturen der Persönlichen Hygiene	193
2.4.1	Hygienische »Selbsterziehung« und medizinische Vernunft	200
2.4.2	Hygienische »Volksbelehrung«	203
2.4.3	Helfer der Hygiene: Schulärzte	213
2.4.4	Die Wiederentdeckung der »republikanischen Schwärmereien«	215
2.4.5	Die Gesundheitspolitik der »hygienischen Volkslehrer«	217
3.	Politische Elemente einer »unpolitischen« Hygiene	221
3.1	Hygienische Aufklärung als subtile Formen einer Demokratisierung	221
3.2	Antidemokratische Begrenzungen der Demokratisierung	228
Kapitel IV: Medizinische Erziehung zur Demokratie		233
1.	Hygiene als »Weltanschauungsfrage«: die Anfänge der Sozialen Hygiene	233
1.1	Soziale Hygiene als normative Gesellschaftswissenschaft	242
1.2	Der Arzt als »Hans Dampf in allen socialpolitischen Gassen«: Soziale Hygiene und Sozialpolitik	246
1.3	Der beschränkte Radius der Sozialen Hygiene im Kaiserreich	249
1.4	Der Erste Weltkrieg als Politisierungsschub für die Medizin	251
1.5	Die Weimarer Republik zwischen Euphorie und Dauerkrise	254
1.6	»Aus den Trümmern neue Werte schaffen«: Politisch-medizinische Annäherungen in der Weimarer Republik	261
2.	Gesundheitspolitik der Sozialhygieniker in der Weimarer Republik	270
2.1	Gesundheitsfürsorge als »Fundament des Volkslebens«	270

2.2 »Jahrmärkte der Volksbelehrung« .....	278
2.3 Sozialhygienische »Volksbelehrung« .....	283
2.3.1 Fortpflanzung als Terrain staatsbürgerlicher Verantwortung .....	292
2.3.2 Ehetauglichkeit als Prüfstein für ein »sozialhygienisch- eugenisches Verantwortungsgefühl« .....	297
Exkurs: Politisch-sozialhygienische Bruchlinien – Aufruf zum Gebärstreik als Gegendiskurs .....	302
2.4 Sozialhygienische Verantwortlichkeit und Nationalismus ..	305
2.5 Hygienische »Führer« .....	308
Exkurs: Politisch-epistemologische Bruchlinien – »Kurfuscherie« und »Volksmedizin« .....	310
3. Undemokratische Wege der Demokratisierung .....	314
3.1 Die Soziale Hygiene als Demokratisierungstechnik .....	314
3.2 Sozialhygienische Demokratisierung als »Verschwinden der Politik« .....	321
Epilog .....	327
Kapitel V: Körperpolitiken und die Genealogie der Demokratie .....	335
1. Das verkörperte »Außen« der Demokratie .....	335
2. Körperpolitiken und Demokratie .....	337
2.1 Körperpolitiken und Demokratie in den hygienischen Diskursen im Kaiserreich .....	337
2.1.1 Gouvernementale Macht, Körper und Demokratie .....	340
2.1.2 Hygienische Demokratisierung als Führung zur Unterwerfung .....	344
2.2 Biopolitik und Demokratie in den sozialhygienischen Diskursen in der Weimarer Republik .....	346
2.2.1 Soziale Hygiene als gouvernementale Machtformation ..	347
2.2.2 Sozialhygienische Regierungstechniken und die Konstitution demokratischer Bürger_innen .....	351
2.2.3 Sozialhygienische Regierungstechniken und die Konstitution des Demos .....	354
2.2.4 Mikrophysik der Demokratie .....	358
3. Politik des Lebens und Wissenschaft des Lebens: Phantasmatische Voraussetzungen .....	360

3.1 Phantasmatische Episteme I: Das Leben als naturwissenschaftliches Objekt .....	361
3.2 Phantasmatische Episteme II: Der Körper als Eigentum ...	366
4. Der Eintritt der Körper in die Demokratie .....	369
Kapitel VI: Das Politische der Körper und Radikale Demokratietheorie	373
1. Demokratie als Anordnung der Körper .....	373
2. Demokratie als Unordnung von Körpern .....	375
2.1 Die politische Gemeinschaft radikaler Demokratie .....	375
2.1.1 Gemeinschaft, <i>munus</i> und Exposition .....	375
2.1.2 Die langen Schatten des identitären Denkens .....	381
2.1.3. Radikale Dekonstruktion der Körper und politische Gemeinschaft .....	383
2.2 Die politischen Subjekte radikaler Demokratie .....	390
2.2.1 Die politischen Subjekte agonaler Demokratie .....	390
2.2.2 Politische Subjektivierung als Praxis radikaler Demokratie .....	396
2.2.3 »VerUneindeutigung« von Körpern und »Responsabilität« als Praxis radikaler Demokratie .....	399
2.3 Das Politische der radikalen Demokratie .....	405
2.3.1 Das Politische als Dissens .....	405
2.3.2 Körper als Träger und Modus des Politischen .....	408
3. Ausblick: Perspektiven körpertheoretischer radikaldemokratischer Interventionen in eine krisenhafte Gegenwart .....	414
Quellen .....	419
Literatur .....	445